

zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Romanoff gehörte zu einer Bande, die von Berlin aus die Provinz unheimlich machte und vor allem in Schiffs- und Postagenturen Einbrüche verübte. In Verbergerkreise ist Romanoff unter dem Namen „Der Taschler“ bekannt, weil er immer eine Schutzwaffe bei sich führt und ihr sehr oft Gebrauch machte. Er steht auch in dringendem Verdacht, einen letzten Komplotten erschossen zu haben. Der Berliner Kriminalsekretär Brumm, der bei der Gerichtsverhandlung als Zeuge zugegen war, bezeichnet den Verurteilten als den gefährlichsten Führer der polnischen Verbergerkolonnen, die von der Reichshauptstadt aus ihre Raubzüge unternahmen.

Ein Polizeiführer durch einen effizienten Detektiv entlarvt. Der Polizeiführer Hansheinig J. verlor an einem warmer Kollant den Dienst für Hofanstellungen. Ein Verhör schaffte sich seit Monaten dadurch Nebeneinnahmen, daß er bei der Nachzahlung der ins Schalterfenster gerichteten Beträge stets in einem unbedachten Augenblick ein möglichst großes Geldstück zu sich unter den Tisch fallen ließ und so die Eingangsfrage, den fehlenden Betrag nachzugehen. Einem effizienten Schalter passierte diese Trick bereits das dritte Mal. Daraufhin stellte er Postanweisungen auf kleinere Beträge aus und gab sie in gewissen Abständen am Schalter auf. Er packte eukerlert auf und stellte mehr als dreimal einmündig fest, daß der Polizeiführer seinen Coup durchgeführt. Sodann zeigte der kleine Scheriff Holmes zur Kriminalpolizei und teilte dem Polizeiführer an. Die warmer Widler verurteilten der Beamten zu neun Monaten Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Ein Kutter überfallen, beraubt und verent. Aus Oslo wird gemeldet: In Hammerfest hat ein Mann, der im dortigen Hospital im Sterben liegt, eingeklagt, daß er mit einigen anderen die Mannschaft eines normannischen Kutters auf der Fahrt von Alesund, dem heimischen des Schiffes, nach Norwegen, nicht weit von Hammerfest, auf offener See überfallen, ausgeraubt und erlöschten hat. Die Verbrecher haben dann, um alle Spuren zu vernichten, das Schiff durch Anbohrung verent. Der Kutter, dessen Mannschaft aus drei Brüdern bestand, ist seit dem Frühjahr d. J. spurlos verschwunden.

Fünf Personen beim Kentern eines Bootes ertrunken. Aus Bodö (Norwegen) gemeldet wird, daß in der Nähe von Misvær fünf Personen beim Kentern eines Bootes ums Leben gekommen. Der Dampfer „Sjælland“ hatte am Ende des Tages die Passagiere abgeholt, die in kleinen Booten durch eine Rinne im Eis das Land zu gewinnen suchten. In einem dieser Boote, in dem insgesamt sieben Personen Platz genommen hatten, verlor sich zwei Damen während der Fahrt ihre Plätze zu weichen, wobei sich das Boot überschlug, und alle sieben Passagiere ins Wasser fielen. Während zwei von ihnen gerettet werden konnten, fanden die anderen fünf den Tod in den eisigen Fluten.

Der Tod in den Bergen. Bei einer Klettertour an der Notwand führte der Schneider Sæder aus Münden vor den Augen eines größeren Manns Touristen ab. Er stieg bald darauf seinen Bergsteiger, obwohl ärztliche Hilfe anwendend war.

Granchester Selbstmord. Auf der Straße Bömen-Tiermont spielte sich eine aufregende Szene ab. Während der Fahrt öffnete ein Reisender die Tür seines Wagens und stellte sich auf das Trittbrett. Trotz Zurufen der anderen Mitreisenden ließ er sich nicht zurückhalten und wartete so lange, bis er den aus der Gegenrichtung kommenden Schnellzug erlöst hatte, dann sprang er auf die Schienen und wurde von dem Schnellzug zermalmt.

Zumelndes Verbrechen in London. Vorabend, kurz vor 7 Uhr, fuhren zwei Männer in einem Auto von einem Umkleeladen in einer der vornehmsten Londoner Straßen Ball Mall vor. Einer von ihnen schlug die Fensterhebel des Umkleeladengeschäftes ein, der andere ergriff ein Tablet mit Jumeln im Werte von tausend Pfund. Ehe der Besitzer des Ladens Alarm schlagen konnte, waren die Diebe mit der Beute im Auto verschwunden.

Engländer retten Deutsche aus See. Der über das Vorgehen in der Nordsee tobende Sturm hat den deutschen Schoner „Annenmarie“, der im Besitz eines Barons v. Stülppel ist, in See not gebracht. Die Besatzung des

Schoners wurde von einem englischen Dampfer gefolgt. Baron v. Stülppel, der sich als zweiter Offizier an Bord befand, teilte bei der Landung in England der Presse mit, daß er dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, dessen Adjutant er im Kriege gewesen sei, von der Rettungstat der britischen Seelenleute Mitteilung machen werde.

Die größte Radio-Station der Welt. Das Sendebüro der französischen Radiobüro wird in den nächsten Tagen eine große Radio-Station in der Nähe von Paris errichten. Die mit 600 Watt die größte der Welt werden soll. Die Station wird 120 mal so stark sein als die bisherige Funktion der französischen Post und Telegraphenverwaltung. Man wird sie in Europa, Nordafrika und den Vereinigten Staaten hören können. Sie wird die Vorstellungen sämtlicher Pariser Theater und die interessantesten Vorstellungen der Couronne verbreiten.

Mutter und Kind. In Prag sprang eine Frau aus einem Fenster des vierten Stockwerks auf die Straße. Sie gebar in dem Augenblick, als sie aufs Pflaster fiel, ein Kind. Während die Mutter starb, blieb das Kind gesund und unversehrt. Es wurde dem Findelhause übergeben.

Eine Mörder-Tagelöhner. Aus Sofia wird gemeldet: Der Mit des einzigen bulgarischen Koffers, Geograph, das zur griechischen Mördergesellschaft Athos gehört, wurde ausgewiesen. Der ehrwürdige Mörder hatte über 50 Jahre in seiner Weltabgeschiedenheit zugebracht und konnte sich im Lärm der bulgarischen Hauptstadt nicht zurechtfinden. Mit der Bibel in der Hand stürzte er sich am 4. Stock des Mietshauses, in dem er untergebracht worden war, und fand den Tod.

Nahe fünfzehn Jahren als Hochstaplerin entlarvt. Eine angebliche Gräfin Canardi-Landi, die seit fünfzehn Jahren als Tochter der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Österreich auftritt, ist nunmehr in Wien als Hochstaplerin entlarvt worden. Sie heißt richtig Karoline Kaiser und wurde am 31. März 1879 in Wien geboren. In zweiter Ehe heiratete sie einen Ingenieur Conte Canardi-Landi.

Starker Schneeeisfall in Norwegen. Aus Norwegen wird starker Schneeeisfall gemeldet, der die Telegraphen- und Telephonleitungen an manchen Stellen beschädigt hat. Im Norden war das Reich an mehreren Stellen lange Zeit gesperrt. Die angestrichelten Schäden sind sehr umfangreich.

Araber als blinde Passagiere. Wie der Katin berichtet, wurden auf dem im Hafen von Nantes angekommenen Personen- und Frachtdampfer Caroline, der am 12. November Algier verlassen hatte, unter der aus Eisenstäben bestehenden Ladung zehn Araber versteckt aufgefunden, die die Reise aufsehend ohne Wissen der Besatzung mitgemacht haben.

Wieder ein neues Goldfeld. Aus Johannesburg meldet ein Fundbericht: Die Regierungsgeologen geben die Feststellung eines ausgedehnten Goldfeldes im Gebiet Johannesburg gemeldet.

Das Schmugglerschiff „Garmen“ wieder freigelassen. Die amerikanischen Behörden haben die Hamburger Geheißer „Garmen“ wieder freigelassen, nachdem einmal drei nachgewiesen worden war, daß die Boot auf der Fahrt der amerikanischen Küstengewässer aufgebracht wurde und infolgedessen die Beschlagnahme als ungesetzliche Handlung erfolgte. Die „Garmen“ verließ bereits den New Yorker Hafen, natürlich unter Bedeckung, damit sie unterwegs den Aufhänger, den sie an Bord hat, nicht ablegen kann.

Genie in Monte Carlo.

So schlecht es der Welt geht, liegt der in Franken bezahlenden, so viel Geld hat sie doch erstaunlicherweise immer noch übrig. So verzeichnet denn der Geschäftsbericht von Monte Carlo eine Einnahme aus dem letzten Veranstaltungsjahr von 130 Millionen Franken, das sind 300 000 Goldmark mehr als jemals vorher in einer Saison, wobei daran erinnert werden muß, daß dieses in Frage stehende Betriebsjahr keine Saison darstellte. Es bleibt nach Abzug aller Aufkosten für die Verwaltung des Casinos, der Casinoanlagen und des kleinen aber glücklichen Staates von Monaco, dessen Bürger keine Steuern zu zahlen brauchen, noch ein Ueberschuß von 82,9 Millionen Franken, so daß vermutlich ungefähr 150 Prozent Dividende ausgeschüttet werden können. Aber auch dieses glänzende Ergebnis scheint dem Fürsten von Monaco und

der Delinquent oben gebührt wurde, stehen seine Kollegen von der Langfristigkeit in der zahlreich verammelten Menge die Börsen aus der Tasche, ohne von dem Schicksal ihres Genossen sonderlich berührt zu werden.

Heute bestrafte man ja die Diebe etwas milder. Da wirft die Abschreckung anscheinend noch weniger. In einem Berliner Gerichtssaal wurde vor längerer Zeit wieder einmal gegen einen armen Sünder verhandelt. Vermutlich war das Delikt Diebstahl. Pflösch öffnete sich die Tür und herein trat ein barhäuptiger Mann in einer blauen Bluse, der in seinen kräftigen Händen eine Leiter trug. Angehalten ob der Störung, fragte der Vorsitzende den Eindringling was er wünsche. Ach, ließ die Uhr auf Reparatur abholen, entgegnete leiser gelassen und wies auf den über dem Saule des Richters befindlichen Zeitmesser. Dann setzte er kelenruhig die Leiter an, stieg hinauf, hängte die Uhr von der Wand, nahm sie unter den Arm, ergriff die Leiter und verschwand mit kurzem Gruß aus dem Gerichtssaal. Der Mann mit der blauen Bluse soll heute noch nach Moabit kommen und die Uhr wiederbringen.

Ein Meister in Bezug auf freie Diebstähle war der interessante Hochstapler und Hoteldieb Manuelcos. Gerade durch Freiheit gelangen ihm oft die erstaunlichsten Streiche. Er pflegte folgendermaßen zu arbeiten: In hübsch eleganter Kleidung ging er kelenruhig in das erste beste Hotel hinein. Er schritt die leppichbelegten Treppen empor und begab sich in den zu dem Zimmer führenden Korridor. Die er erlebte sehr Zeit kostete er an. Er fragte eine Wirtin, so murmelte er etwas Unverständliches, als habe er sich in der Zimmerkarte geirrt. blieb es still hinter der Tür, so drückte er Manuelcos auf die Klinge. In 80 von 100 Fällen fand er die Tür unverriegelt. Dann trat er schnell in das Zimmer und raffte zusammen, was er nur zusammenbringen konnte. Da man damals noch in seinen Friedenszeiten lebte, so hatte der Weiberdieb gewöhnlich das Glück, fortbare Schmuckstücke ungehindert offen herumliegend vorzufinden. Uebrigens kommt das heute auch noch öfter vor, als man denkt.

letzen Finanzjahren noch nicht zu gewinnen. Die Casinosverwaltung hat vermutlich auf Anregung von oben den Mindesteinsatz erhöht, ohne zugleich auch den Minimalzahl dementsprechend zu erhöhen. Das bedeutet für die Berufsspieler von Monte Carlo einen schweren Schlag, denn es werden dadurch ihre Chancen wesentlich vermindert und sie sind gezwungen, alte und vielleicht bewährte Systeme. Denn in Monte Carlo spielt man „wissenschaftlich und rechnerisch nach System“ ungeduldet, womit meistens eine lange Reihe schmerzlicher Erfahrungen verbunden ist. Den Höhepunkt der Unbeliebtheit hat aber die Casinosverwaltung damit erlitten, daß sie sich nicht gefügt hat, den Ertrag des „Pur les employes“ zur Hälfte für sich zu beantragen. Jeder Spieler nämlich, der einen glücklichen Satz hat, hat die moralische Verpflichtung, vom dem Gewinn, der ihm ausgefällt wird, einen anständigen Prozentsatz in eine Sonderkassa der Angestellten („Pour les employes“) zu spenden. Diese Spenden sind nun, wie die übrigen Einnahmen in diesem Falle, so reichlich ausgefallen, daß offenbar die Casinosverwaltung auf ihre Anstellungen neidlich geworden ist.

Kunst und Wissenschaft.

Eine schwedische Sonnenintensitäts-Expedition. Der Vorstand der schwedischen Astronomischen Gesellschaft hat die Regierung gebeten, dem Reichstag vorzuschlagen, 5000 Kronen für eine Sonnenintensitäts-Expedition nach Nordland unter der Leitung des Doktors L. E. Aurén und des Staatsmeteorologen Anders Angström im Juni nächsten Jahres zu bewilligen. Die dann bevorstehende totale Sonnenfinsternis kann vorteilhaft nur von einer einzigen Meilen breiten Spalte Land, die sich über das südliche Nordland erstreckt, gesehen werden. Die tritt am 29. Juni ein und dauert etwa 41 Sekunden. Die Dauer der teilweisen Sonnenfinsternis beträgt etwa Stunden.

Eine Luther-Bibel in Ungarn gefunden. Im ungarischen Komitat Eger ist eine Luther-Bibel aufgefunden worden, die zu den Exemplaren gehört, die Martin Luther selbst an die deutschen Kurfürsten verhandelt hatte, um deren Anerkennung für seine Textausgabe zu erlangen. Das Exemplar gelangte von den Nachkommen eines dieser Kurfürsten in den Besitz eines deutschen Gutsherrn, der ein Gut missamt der Bibel einem reichen Bischoflicher des Eibenburger Komitates verkaufte. Als dieser vor kurzem Breiten einer Krankheit unter Vorwandschaft gestellt wurde, wollte der Vormundschaftsverwalter die Veranwortung für die außerordentlich wertvolle Bibel nicht übernehmen, ließ sie deshalb nach Eger amangern zum Komitatswaisenhaus bringen, wo sie versteigert wurde und dort häufig aufbewahrt werden soll.

Bemischtes.

Der bedeutende Mensch der Weltgeschichte. In Amerika hat man jetzt einen eigenartigen Versuch gemacht, um die Meinung der Schüler und Schullehrer über die Wertung der Geschichte kennen zu lernen. In einer großen Reihe von Schulen wurde die Frage in Form einer Abstimmung den Schülern vorgelegt, wer der bedeutendste Mensch in der Weltgeschichte sei. Die meisten Antworten sind bezeichnend für die amerikanischen Verhältnisse. Als bedeutendster Mensch wird übereinstimmend Jesus Christus genannt, dann kommt Napoleon und als dritter John — Mussolini, dicht gefolgt von dem amerikanischen Automobilpionieren Henry Ford. Als zweite kommen, mit gleicher Stimmzahl, Alexander der Große und Francis Drake. Zu denen die „ferner liehen“, gehören schließlich noch Pasteur, Lincoln, Edison, Lloyd George und Lenin.

„Eingang hier!“ Eine drollige Schurre erzählt ein Berliner Mitarbeiter. In einer der größten Geschäfte Frankreichs der Reichshauptstadt befanden sich mitten zwei Kaufhäuser, die nur durch einen kleinen Ganghauseingang getrennt waren, der zwischen beiden lag. In der letzten Woche nun, künzte das eine Haus aus einen „großen Ausverkauf“ an. Sofort antwortete das andere mit einem breiten Schild: „Saisonverkauf“. Der Ganghauseingang, der in der Mitte jedoch hängte still und gemächlich über seine Reduziert ein ausfallendes Schild: „Eingang hier!“

Die holländische Königin und ihre Mutter erklärten, auch 1927 auf 10% ihrer Besitze keinen Anspruch erheben zu wollen.

Einmal wurde Manulescou bei einer solchen Zimmerinspiration von dem heimkehrenden Bewohner des Hauses überfallen. Glücklicherweise hatte er seine Beute schon in der Tasche. Geistesgegenwärtig zog der Weiberdieb einen Holzfloss aus dem Aod, verbeugte sich kurz, nannte irgend einen Namen, dem er den Titel Baingenieur hinzufügte, und begann einige Wessungen in dem Zimmer vorzunehmen, wobei er sich Notizen in seinem Notizbuch machte. Der Herr glaubte nun, daß der Eindringling ein Baumeister sei, der einige Angaben für einen Umbau des Hauses ausmesse. Nach wenigen Minuten gab Manulescou seine bautechnische Tätigkeit auf und verschwand ungehindert mit der Beute aus dem Hotel.

Bewerber der Anstalts Pfandbriefe.

Der Amtliche Preussische Präsident teilt mit: In der nächsten Nummer der Preussischen Gesammmlung gelangt die „Zweite Verordnung über die Aufwörterung der Anstalts aus Pfandbriefen und Schuldverhältnissen (titelrätlicher) Kreditanstalten, von Stadtkassen, Pfandbriefämtern und gleichartigen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten für den städtischen Kredit und von Landesversicherungsanstalten“ zur Veröffentlichung. Nach der Verordnung sind den Pfandbriefschuldern der angegebenen Kreditinstitute, welche die Aufwörterungssphäre durch Einlieferung von Pfandbriefen zurückzahlen, die von ihnen bisher bezahlten Zinsen bis zu einem bestimmten Betrage zurückzuführen. Die zweite Verordnung gibt sodann den in der Verordnung aufgeführten Kreditinstituten das Recht, die von ihnen ausgegebenen Pfandbriefe aus eigenen Mitteln aufzuführen. Durch dieses Rückzahlungsfeld sollen die Kreditinstitute in die Lage versetzt werden, die in der Nachfristzeit ausgegebenen Pfandbriefe, die sogenannten Inflationspfandbriefe, aufzuführen, um so die Durchführung der Aufwörterung nicht unerschütterlich zu vereinfachen.

Einbock an. Eine große Anzahl Tiere fielen den Bissen des zum Opfer, aber noch mehr erstickten in dem entzündeten Gestränge. Insgesamt hat der Pestiger einen Verlust von 107 Stück zu beklagen. Von den übriggebliebenen 15 Tieren sind verschiedene stark verletzt.

Kirchhain, 22. Nov. Eine originell, aber viel Mitleid erregende Reiselgesellschaft postierte einige Straßen unserer Stadt. Ein Mann und eine Frau, förmlich in Lumpen gehüllt, mit einem zerdrückten Hundebären, auf dem sie zahleiche Kationen, ihre ganze Habe fortbewegten, kam über den Hundwoll gezogen. 5 Hunde, hungrig zum Umfallen, vor dem Wagen, je in einem Kation, noch einige Jungtiere, dazu eine

Mieze, stellten dem Viehbestand dar. Mitleidige Menschen brachten dem Tierchen erst einmal einen Eimer warmes Futter, was sie gierig verschlangen; dann erhielten auch die beiden einen trostlosen Anblick bietenden Menschen Nahrung und etwas Begehrung, denn sie wollten, nach ihren Angaben, bis nach Oberbothen so wandern und kommen aus Polnisch-Ober-Schlesien (Bertriebene).

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 1. Dezember, abends 7 Uhr: Weihe und Feier des heiligen Abendmahls (erster Advents-Gottesdienst) P. opt. Meyer.

Sie grüßen Dich.

Sie grüßen Dich — die Zammerreichen, Der Krüppel, Stiegen, Blinden große Schar, Hab bitten Dich um ein geringes Zeichen, Daß Du sie an sie denkst, wie's immer war. Gelegnet ist, der fremdes Leid Gern lindert in Varmherzigkeit.

Liebesgaben zur Erfreuung seiner großen elenden Schar er-bittet und nimmt mit herzlichem Dank entgegen D. Braun, Super-intendent i. R. Postfach, Königsberg P. Nr. 2423.

**Dienstag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr
Verkauf von Grabenauswurf.**

Sammelplatz: Postplanweg (Gahder Straße)
Der Markenrichter, Robert Weber.

Kammerjäger

Scheidemann kommt in den nächsten Tagen nach Kemberg und Langensand und verfügt darüber unter schriftlicher Garantie Kassen, Mäße, Waagen, Schwaben usw. Bestellungen werden noch in der Geschäftsstelle d. Blattes angenommen.

Junges fettes
Rindfleisch
frisches
Kalb-fleisch
sowie
frische Flecke
empfiehlt
H. Krausemann
Morgen Dienstag
früh 1/8 Uhr
frischen Speckfuchen
Ernst Wend

1 Kolbenpumpe
und ein
gebrauchtes Herrenrad
billig zu verkaufen
Leipziger Denkm. 9
Zur Anfertigung
von

Damenhüten
Kinder- und Trauerhüten
seidenen Dampfschirmen
empfehlen sich
Hildegard Wäh, Hutmacherin
Kemberg, Kreuzstraße
Saubere Ausführung, solide Preise

Den guten
Tafel-Rottwein
Montureaux
buntel, voll, süßig, bestmöglich
empfiehlt per Flasche mit
1,30 M.
August Fuhr

Männer-Turn-Verein
Morgen Dienstag, abends halb 9 Uhr
in der Weinstraße
Bersammlung

Zum Mittwoch
empfiehlt
ff. Pfannkuchen
Spreikuchen
Kerrmann Busch

Zweckbindung
Aenderung der Satzungen
Ercheinung aller Mitglieder dringend
erforderlich
Der Vorstand

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Kemberg
Morgen Dienstag, abends 8 Uhr
Bersammlung
im Bürgeraal.

Handwagen
zu verkaufen (Woz zwei in die Wahl)
Schmiedeberger Straße 15

Ercheinung jedes Mitgliedes unbedingt
Pflicht.
Der Vorstand

Meierentner-Bund
Mittwoch, den 1. Dezember, abends
8 Uhr im Bürgeraal
große

Wagenfett
Lederfett
Lederlack
Bohnerwachs
Saalwachs
Fußbodenöl
empfiehlt
W. W. Becker

Protestversammlung
Ercheinung aller Meierentnerempfänger
ist Pflicht
Der Vorstand

Empfehle in reichhaltiger
Auswahl

Neuheiten in
Damen-u. Backfisch-Mänteln

aus Tuch, Affenhaut, Rips und Plüsch

Flausch-Mäntel

besonders billig

im Preise von Mark 5,— bis 15,—

Kinder-Mäntel

in geschmackvoller Ausführung

Wilhelm Weydanz



**Landfäße- und
Werkzeugfäßen**

Landfäße-Holz und
Vorlagen

Gesellschafts-Spiele

für Jung und Alt
in reicher Auswahl zu billigsten
Preisen
bei

Richard Arnold
Buch- u. Papierhandlg.

Hotel „Blauer Hekt“

Donnerstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr
Gastspiel der Stadt- und Residenz-Bühne, Dresden
(Die Fieschig)

Das überall bejubelte Studentenstück
Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

Tanz Musik Gesang

ca. 15 erstklassige Künstler

In den Hauptrollen:
Bermer, Student . . . 1. Frau Arthur Starke (Operntheater, Bremen) u. G.
Antonie Fr. Dir. M. Fieschig (Dresdner Residenzbühne) u. a.

Gastspielleiter:
Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren . . usw.
Altheidelberg, du seinst, du Stadt an Ehren reich
u. a.

Vorverkauf im Hotel „Blauer Hekt“. Speisepf. (num.) 2,— M.,
1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1,— M., Galerie 70 Pf.

Nachm. 4 Uhr: Jugendvorstellung
Hänsel und Gretel

Preise: 1. Platz 1,— M., 2. Platz 60 Pf., Galerie 40 Pf.

Männer-Turn-Verein, Kemberg

Sonabend, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der
Goldenen Weintraube

**Geräte-Mannschaftskampf
im Kunstturnen**

zwischen

Turngemeinschaft Falkenberg

M.-T.V. Kemberg

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand

Ferkel Möbl. Zimmer

5 Wochen alt, verkauft zu vermieten bei
Otto Lehmann, Lammisdorf | Frau Berger, Burgstr. 11

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten
Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege
unsere herzlichsten Dank.

Uthausen, den 25. November 1926.

Paul Apelt und Frau
Helene geb. Richter.

Kinderzeitung Der kleine Ceer*
oder Tis, die hellere Best' gratis

Preis 1/2 Bfd. nur 50 Pf.

Rama
butterfein
muss es sein!